

UNSERE ARBEIT

- Arbeiten in einer Kleingruppe
- Intensive Beratung und Begleitung der Eltern und Sorgeberechtigten.
- Lern- und Leistungsdiagnostik
- Projektbezogenes Arbeiten
- Beschulung und Beratung in einem multi-professionellen Team von Lehrkräften für Sonderpädagogik und Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern.
- Einbindung der Herkunftsschulen durch regelmäßigen Austausch zum Leistungsstand und zu Fortschritten in der Maßnahme U-turn.

ORGANISATORISCHES

Die Herkunftsschule und das zuständige Förderzentrum der Maßnahme U-turn schließen eine Kooperationsvereinbarung.

Diese regelt verbindlich:

- Qualifizierte Zusammenstellung / laufende Aktualisierung von Schülerarbeitspaketen
- Kooperative Förderplanung
- Teilnahme an Entwicklungsgesprächen
- Aktive Begleitung des Rückführungsprozesses

5

KONTAKT

FÖRDERZENTRUM GRUNEWALD

Schulleiterin
Judith Greven
judith.greven@kreis-kleve.de

Hauptstandort:
Hinter dem Kapaunenberg 3
46446 Emmerich am Rhein
Tel.: 02822 981230

FÖRDERZENTRUM KLEVE

Ansprechpartnerin
Heike Teurlings
heike.teurlings@kreis-kleve.de

Hauptstandort:
Frankenstraße 25
47533 Kleve
Tel.: 02821-997850

ASTRID LINDGREN SCHULE

Schulleiter
Thomas Hegmann
thomas.hegmann@kreis-kleve.de

Hauptstandort:
Leeger-Weezer-Weg 1
47574 Goch
Tel.: 02823 7272

GELDERLAND-SCHULE

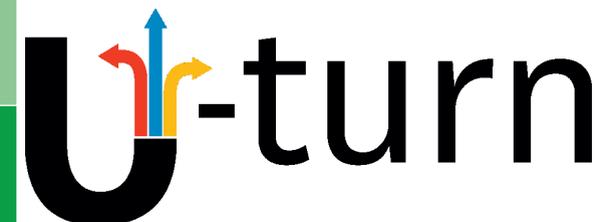
Schulleiter
Marcus Knops
marcus.knops@kreis-kleve.de

Hauptstandort:
Haagscher Weg 32
47608 Geldern
Tel.: 02831 4433

Impressum:
Schulamt für den Kreis Kleve
Nassauerallee 15-23
47533 Kleve
Telefon: 02821 85-288

Verantwortlich für den Inhalt:
Ann-Kathrin Kamber
Stand: Mai 2021

6



U-turn

Eine
intensivpädagogische Maßnahme
in der Sekundarstufe I
als Baustein des
Förderschulrahmenkonzeptes
des Kreises Kleve

1

DIE IDEE

Die Maßnahme U-turn zur Reintegration von Jugendlichen mit schulverweigerndem Verhalten setzt die vertrauensvolle fachliche Kooperation starker Partner voraus.

Die fruchtbare Zusammenarbeit der Förderzentren des Kreises Kleve mit Partnern der Jugendhilfe hat eine lange Tradition. Durch die Zusammenarbeit mit den Herkunftsschulen, dem Schulamt und ggf. den Jugendämtern entsteht ein multiprofessionelles Netzwerk.

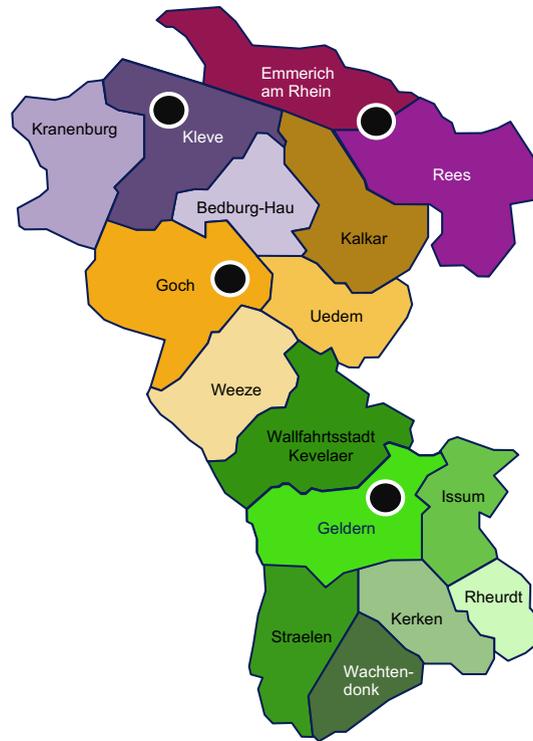
Die Herausforderung, gemeinsam mit den Jugendlichen und Eltern einen erfolgreichen Weg der schulischen Bildung zu gestalten, kann so zielorientiert besprochen werden.

DIE ZIELGRUPPE

Schülerinnen und Schüler

- mit massivem schulischen Problemverhalten (passive Formen von Schulverweigerung, dissoziales Verhalten, "Unbeschulbarkeit" etc.).
- die mindestens im 6. Schulbesuchsjahr sind und mit einer schulischen Vita, in der individuelle Fördermaßnahmen nachweislich fruchtlos blieben.
- mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung.
- von allen weiterführenden Schulen im Kreis Kleve
- sowie die Eltern und Sorgeberechtigten der teilnehmenden Jugendlichen.

DIE STANDORTE



Jedes Förderzentrum LES unterhält mindestens einen Standort für die Maßnahme U-turn:

- Zum Förderzentrum Grunewald gehört der Standort Rees.
- Dem Förderzentrum Kleve ist der Standort Kleve zugeordnet.
- Die Astrid Lindgren Schule ist der Ansprechpartner für den Standort Goch.
- Von der Gelderland-Schule aus wird der Standort Geldern koordiniert.

Die Kontaktdaten mit der jeweiligen Ansprechpartnerin und dem jeweiligen Ansprechpartner finden Sie auf diesem Flyer. Bitte beachten Sie den regionalen Zuständigkeitsbereich des Förderzentrums.

DER WEG

- Die Herkunftsschulen nehmen bei Bedarf Kontakt zur Schulleitung des jeweiligen Förderzentrums des Kreises Kleve auf.
- Die Eltern / Sorgeberechtigten der Schülerin / des Schülers setzen sich mit der Schulleitung in Verbindung.
- Die Projektleitung führt Beratungsgespräche mit dem Jugendlichen, den Eltern und der Herkunftsschule.
- Nach positiver Einschätzung aller Beteiligten kann eine Aufnahme erfolgen.
- Die zuständige Schulaufsicht bescheidet nach Stellungnahme den temporären formalen Wechsel des Förderortes bei vorrangigem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung.
- Ein möglicher intensivpädagogischer Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung wird geprüft.
- Die begleitete Rückkehr an die Herkunftsschule oder ggf. eine andere, dem individuellen Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung Rechnung tragende schulische Platzierung, steht am Ende der Maßnahme.